

Bernstorff-Gymnasium Satrup

Schulinternes Fachcurriculum Wirtschaft/Politik: Sek I

1. Anzustrebende Kompetenzen/ Ziele

Der Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik beginnt im 9. Schuljahr und wird dort und im 10. Schuljahr mit je zwei Wochenstunden unterrichtet. Übergeordnetes Ziel des Wirtschaft-/Politik-Unterrichts ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler¹, eine Haltung zu entwickeln, die es ihnen erlaubt als mündiger Bürger in der Gemeinschaft teilzuhaben und somit kommunikativ und partizipativ zu handeln. Diese Handlungskompetenz setzt Entscheidungsfähigkeit voraus. Daher ist es vorrangiges Ziel des Wirtschaft/Politik-Unterrichts, dass die SuS ein eigenes, begründetes Urteil (Sachurteil) in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Problemfragen fällen können und ihre eigenen Urteilsmaßstäbe, die ihrem Sachurteil zugrunde liegen, reflektieren (Werturteil) können.

1.1 Anzustrebende Kompetenzen/ Ziele in der Sekundarstufe I

Der Unterricht in der **Sekundarstufe I** strebt an, die Fähigkeiten auf einer altersgemäßen Stufe zu erreichen. Dies erfordert eine durchgreifende didaktische Reduktion der komplexen Zusammenhänge. Im Einzelnen sind diese Einschränkungen bei den festgelegten Kompetenzerwartungen und bei den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt. In diesem Prozess ist die Erschließungskompetenz nicht weniger wichtig, sondern vielmehr Voraussetzung, um Urteils- und Handlungskompetenz zu erreichen.

Es folgt eine Auflistung der am Ende der Jahrgangsstufe 10 zu erwartenden Fähigkeiten.

1.1.1 Sachurteilskompetenz

Die SuS können ...

- zur Urteilsbildung notwendige Begriffe und Inhalte beschreiben, darstellen und erklären;
- eigene Urteile in weniger komplexen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Fragen kriteriengeleitet auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse und methodischer Fähigkeiten formulieren und begründen;
- sich in die Rolle von Entscheidern und Betroffenen hineinversetzen und dabei auch zugewiesene Standpunkte argumentativ vertreten;

¹ Wird im Folgenden mit SuS abgekürzt.

- eigene Handlungsmöglichkeiten und deren Konsequenzen vor allem in wirtschaftlichen Fragen sowie im politischen Nahbereich (Konsumentenrolle, Strukturwandel, Berufsorientierung/ Schulpolitik) aufzeigen;
- unterschiedliche, in der Regel weniger komplexe Materialien des Wirtschaft/Politik-Unterrichts (verschiedene Arten von Texten, statistisches Material, bildliches Material) unter Berücksichtigung materialimmanenter Chancen und Gefahren (v.a. Intentionalität) beurteilen;
- erste vorläufige Überlegungen und Urteile zur eigenen Berufswahl unter Einbezug der sich wandelnden Arbeitswelt formulieren und begründen.

1.1.2 Werturteilskompetenz

Die SuS können ...

- ihrem und fremden Sachurteilen zugrundeliegende persönliche Interessen, ansatzweise auch Wertvorstellungen in unterschiedlichen Konfliktlagen (z.B. in Familie, Betrieb, Schülervertretung) beispielhaft verdeutlichen;
- ansatzweise eigene Werturteile formulieren.

1.1.3 Erschließungskompetenz

Erschließungskompetenz gilt als die fachliche Methodenkompetenz. Ohne diese können die oben formulierten Fähigkeiten sowie benötigte Sachkenntnisse nicht erworben werden. Der sorgfältigen Ausbildung der Erschließungskompetenz ist daher besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Dies gilt umso mehr, als diese Fähigkeiten in der Regel nachhaltiger als Kenntnisse erworben werden können und so den Unterricht der Oberstufe entscheidend begünstigen können. Hierbei ist aufgrund der Erfahrung davon auszugehen, dass diese Fähigkeiten auch durch andere (gesellschaftswissenschaftliche) Fächer, insbesondere Geographie und Geschichte, unterstützt werden.

Die SuS können ...

- verschiedene Arten einfachen statistischen bzw. abstrahierten Materials (u.a. Diagramme, Piktogramme) sachgemäß und auftragsbezogen auswerten sowie selbst anfertigen (z.B. Umformung von Tabellen in Diagramme);
- unterschiedliche, in der Regel weniger komplexe Materialien des Wirtschaft/Politik-Unterrichts (verschiedene Arten von Texten, statistisches Material, bildliches Material)

auswerten sowie unter Berücksichtigung materialimmanenter Chancen und Gefahren (v.a. Intentionalität) zur Informationsgewinnung benutzen;

- einfache Modelle als (nützliche, aber auch begrenzte) Reduktionen komplexer Wirklichkeit an einem konkreten Beispiel beschreiben und zur Informationsgewinnung nutzen;
- eine gesellschaftliche Institution (beispielsweise einen Betrieb) als Quelle für themenbezogene Informationen nutzen.

2. Zuordnung der Themen und Inhalte des Unterrichts

Die Ausgestaltung der Themenbereiche für die Sekundarstufe I am Bernstorff-Gymnasium ist jeweils auf ca. 1/3 der vorhandenen Unterrichtszeit eines Schuljahres ausgelegt. Der Themenbereich zur Unternehmung dient als Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums. Die Verankerung des Praktikums im Fach Wirtschaft/ Politik ist im schulinternen Fachcurriculum zur Studien- und Berufsorientierung festgeschrieben.

2.1 Politik – Was geht mich das an?

(Themenbereich: Politik betrifft uns)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Politische Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten	Partizipationsmöglichkeiten von unterschiedlichen Beteiligten in lebensnahen Institutionen differenziert beurteilen.	Mitbestimmung in der Schule – Ist das schon Demokratie?	Klassensprecher/-wahl, Schülervertretung, Konflikte
Politische Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten/ Politische Entscheidungsebene	Partizipationsmöglichkeiten von unterschiedlichen Beteiligten in lebensnahen Institutionen differenziert beurteilen.	Kommunalpolitik – Sache der Bürger?	Aufgaben und Strukturen der Kommunalpolitik, Mitwirkungsmöglichkeiten;

Die Rechtsordnung	- verschiedene Sichtweisen auf Rechts- und Verhaltensnormen beurteilen.	Jugendstrafe – angemessen und zweckmäßig?	Rechte und Pflichten von Jugendlichen,- Jugendstrafrecht, Gerichtswesen und Rechtsstaat
-------------------	---	---	---

2.2 Jugend in modernen Gesellschaften – Selbstbestimmung oder Fremdbestimmung?

(Themenbereich: Jugendliche in einer sich wandelnden Gesellschaft)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Erziehung und Sozialisation	- zum Sozialisationsprozess differenziert Stellung nehmen.	Der Mensch im Sozialisationsprozess – Marionette oder Mitspieler?	Sozialisation, Rolle und Identität
Familie im Wandel	- die Funktion und Ausgestaltung von Sozialisationsinstanzen differenziert beurteilen.	Leben in der Gruppe - Gruppenzwang?	Sozialisationsinstanzen (Familienformen oder Soziale Netzwerke)

2.3 Ökonomie und Arbeitswelt im Unternehmen – zwei Seiten derselben Medaille?

(Themenbereich: Betriebspraktikum)

Thema	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Die Unternehmung	- unterschiedliche unternehmerische Entscheidungen differenziert beurteilen.	Wirtschaft und Arbeitswelt im Unternehmen – zwei Seiten derselben Medaille?	z.B. Rechtsform, Standortwahl,
Berufsorientierung	- den eigenen Berufswahlprozess beurteilen.	Wunsch und Wirklichkeit in der Arbeitswelt – ein Gegensatz?	Praktikum

2.4 Wirtschaftliches Handeln im Haushalt und Unternehmen – optimale Verteilung bei gegensätzlichen Interessen?

(Themenbereich: Wirtschaft betrifft uns)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Jugendliche als Konsumenten	- zur Souveränität des Verbrauchers auf dem Markt Stellung nehmen. - einfache ökonomische Modelle differenziert beurteilen.	Verbraucher und Markt – der Kunde als König?	Bedürfnisse, Knappheit, Produzenten, Konsumenten, ökonomisches Prinzip, Verbraucherpolitik

Der Markt – Treffpunkt von Angebot und Nachfrage	- zum Nutzen des Marktes aus unterschiedlichen Interessen Stellung nehmen.	Der Markt – ein gutes Verteilungsinstrument?	Einflussfaktoren Angebot und Nachfrage, Preisbildung, Funktionen von Wettbewerb
--	--	--	---

2.5 Jugendliche in der Rechtsordnung und in Europa – jugendnahe oder verfehlte Politik?

(Themenbereich: Politik betrifft uns)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Politische Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten	Partizipationsmöglichkeiten von unterschiedlichen Beteiligten in lebensnahen Institutionen differenziert beurteilen.	Landespolitik (und Bundespolitik) – Sache der Bürger?	Aufgaben und Strukturen der Landespolitik, Mitwirkungsmöglichkeiten; Institutionenkunde Bundesebene
Der Bürger in der EU	die EU im Spannungsfeld von Bürgernähe und Bürgerferne beurteilen.	Die EU – alltagsfern oder direkt vor unserer Haustür?	Bedeutung der EU für die Lebenswelt

2.6 Bildungserfolg in Deutschland – soziale Ungleichheit und fehlende Aufstiegschancen?

(Themenbereich: Jugendliche in einer sich wandelnden Gesellschaft)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Migration und Integration	gesellschaftliche Veränderungen und ihre Konsequenzen differenziert beurteilen	Einwanderungspolitik im Wandel	Migrationsursachen, Migrationspolitik, Asylrecht, Integration, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Diskriminierung
Sozialer Wandel	soziale Ungleichheit am Beispiel (z.B. Bildungserfolg) differenziert und reflektiert beurteilen	Das deutsche Bildungssystem – nur für Akademikerkinder gerecht?	soziale Ungleichheit und Chancengerechtigkeit, Bedeutung von Bildungsabschlüssen, soziale Auf- und Abstiegsprozesse, Gleichberechtigung von Männern und Frauen

3. Unterrichtsgestaltung

Die Unterrichtsgestaltung orientiert sich maßgeblich an den in den Fachanforderungen Wirtschaft/ Politik beschriebenen didaktischen Leitlinien und Grundlagen des Faches. „Das übergeordnete Ziel des Faches Wirtschaft/Politik ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft als mündige Bürgerinnen und Bürger kommunikativ und partizipativ zu handeln.“ (aus: Fachanforderungen Wirtschaft/ Politik, SH 2016). Die Gestaltung des Unterrichts am Bernstorff-Gymnasium trägt durch das Zugrundelegen unterschiedlicher Prinzipien der Erfüllung dieser Zielsetzung Rechnung. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt dabei die **Kompetenzorientierung** ein. Dabei wird unter Kompetenzen nicht nur das erforderliche Wissen und Können der SuS verstanden, sondern auch die Fähigkeit, das erworbene Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen zur Bewältigung von Herausforderungen und Lösung von Problemen anzuwenden. Das primäre Ziel des Wirtschaft/Politik-Unterrichts ist damit die Schulung des **Urteilsvermögens** (Urteilskompetenz) der SuS in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Fragen sowie – in der Sekundarstufe I ansatzweise – in Bezug auf die **Vernetzung/ Integration** dieser Ebenen. Die Differenziertheit und Tiefe solcher Urteile soll altersangemessen entwickelt und gefördert werden. Die Unterrichtsgestaltung trägt durch die Reflexion eigener und fremder Positionen ebenfalls zur **Selbsttätigkeit** der SuS bei und macht sie zum Subjekt des Unterrichts. Dazu ist eine konsequente **Problemorientierung** nötig, also das Ausgehen von einem Problem als Ursprung des Schülerhandelns. **Kontroversität** und **Multiperspektivität** werden in der Regel die zugrundeliegenden Unterrichtsprinzipien sein. Dies fordert auch der Beutelsbacher Konsens. Die bisherigen Überlegungen entsprechen der Wahrnehmung von Wirtschaft/Politik-Unterricht als ein Unterricht, welcher Problemstellungen in den Fokus rückt, die die SuS unmittelbar berühren und damit eine eigene Position sowie ggf. eigenes Handeln herausfordern. **Handlungsorientierung** erschöpft sich vor diesem Hintergrund nicht in handwerklichen Aufgabenstellungen, sondern wird insbesondere dann wirksam, wenn SuS Entscheidungsprozesse oder Streitfragen selbständig, ggf. in Simulationsverfahren, nachvollziehen, vornehmen und beurteilen können. Damit ergeben sich Maßstäbe bei der Auswahl von Inhalten. **Exemplarität** kann in dieser Hinsicht als Leitlinie didaktischer Reduktion dienen. Die Fachkonferenz ist sich der Tatsache bewusst, dass im problem- und kompetenzorientierten Wirtschaft/ Politik-Unterricht eine Reduktion der Inhalte grundsätzlich begrüßt werden kann, wenn dadurch die Lernzeit am einzelnen Inhalt effizienter im Sinne von Urteilsbildung genutzt werden kann. Selbsttätigkeit der SuS braucht vor allem Zeit, entsprechende Methoden brauchen Zeit. Grundsätzlich soll daher einer vertieften Behandlung exemplarischer Gegenstände der Vorzug eingeräumt werden. Daran

knüpft ebenfalls das Prinzip eines **Spiralcurriculums** an, welches in den Zuordnungen der Themen und Inhalte zum Ausdruck kommt. Auf diese Weise kann das erforderliche Sachwissen im Sinne der Kompetenzorientierung reduziert werden. Das Modell von Kayser und Hagemann für die politische und historische Urteilsbildung kann – in angepasster Form – eine wertvolle Hilfe für die Planung und Durchführung des beschriebenen Unterrichts sein.

4. Kompetenzorientierte Leistungsmessung und Leistungsbewertung

Die Orientierung an festgelegten Kompetenzerwartungen verlangt eine Vereinbarung über die Konzeption von Prüfungen. Dabei wird indirekt auch der Unterricht mitbestimmt.

Im kompetenzorientierten Wirtschaft/Politik-Unterricht muss also auch die Leistungsmessung und –beurteilung kompetenzorientiert erfolgen. Kompetenzorientierte Leistungsmessung bedeutet, den verschiedenen Kompetenzen jeweils eine gesonderte Leistungsbeurteilung zukommen zu lassen. Dies ist auch in der Aufgabenstellung zu berücksichtigen. Für die Gestaltung von Unterricht, Aufgaben und Leistungsnachweisen, sind alle drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen (auch im Unterricht) verwenden Operatoren. Die Erwartungen bei einzelnen Operatoren werden den SuS von den unterrichtenden Fachlehrern transparent gemacht. Die Fachanforderungen geben eine Liste von Operatoren vor. Die Fachkonferenz einigt sich darauf, diese zu verwenden, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten und den SuS das Einüben der Operatoren zu erleichtern. Der Umgang mit den Operatoren wird bereits im Laufe der Sek.I vermittelt und eingeübt.

4.1 Unterrichtsbeiträge

Im Wirtschaft/Politik-Unterricht der Sek.I sind keine Klassenarbeiten vorgesehen, so dass alle Formen (schriftlich und mündlich) der Leistungsmessung und –beurteilung als Unterrichtsbeiträge gelten.

Den direkten Beiträgen zum Unterrichtsgespräch kann sowohl in der Sek. I als auch der Sek.II nur begrenzt eine Leistungsfeststellung entnommen werden, daher werden sie durch andere Formen – gerade in einem geöffneten, ggf. projektorientierten Unterricht – ergänzt. Einige Möglichkeiten sind Test, schriftliche Hausaufgaben, Präsentationen, Referate oder beobachtete Diskussionen. Dennoch ist der Diskurs dem Fach immanent und nimmt daher eine bedeutende Rolle ein.

4.2 Schriftliche Leistungsmessung (Klassenarbeiten)

In der Sek. I sind keine Klassenarbeiten vorgesehen.

Bernstorff-Gymnasium Satrup

Schulinternes Fachcurriculum Wirtschaft/Politik: Sek II

1. Anzustrebende Kompetenzen/ Ziele

Der Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik wird in der Oberstufe mit zwei bis fünf Wochenstunden unterrichtet. Übergeordnetes Ziel des Wirtschaft-/Politik-Unterrichts ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler¹, eine Haltung zu entwickeln, die es ihnen erlaubt, als mündiger Bürger in der Gemeinschaft teilzuhaben und somit kommunikativ und partizipativ zu handeln. Diese Handlungskompetenz setzt Entscheidungsfähigkeit voraus. Daher ist es vorrangiges Ziel des Wirtschaft-/Politik-Unterrichts, dass die SuS ein eigenes, begründetes Urteil (Sachurteil) in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Problemfragen fällen können und ihre eigenen Urteilsmaßstäbe, die ihrem Sachurteil zugrunde liegen, reflektieren (Werturteil) können.

1.1 Anzustrebende Kompetenzen/ Ziele in der Sekundarstufe II

Der Unterricht in der **Sekundarstufe II** erweitert und vertieft die fachlichen Kompetenzen der Sekundarstufe I. Der Unterricht folgt dem Anspruch, dass die SuS ihr Urteilsvermögen schrittweise weiter ausdifferenzieren sowie in qualitativ steigendem Umfang eigene Urteile reflektieren können. Dies erfordert, die Anwendung der Kompetenzen auf entsprechend komplexere Inhalte, Fachmethodik und Problemfragen zu erweitern. Entsprechendes wird bei den festgelegten Kompetenzerwartungen berücksichtigt.

In diesem Prozess ist die Erschließungskompetenz ebenfalls notwendig, um Urteils- und Handlungskompetenz zu erreichen.

Es folgt eine Auflistung der am Ende der Einführungsphase zu erwartenden Fähigkeiten.

1.1.1 Sachurteilskompetenz

Die SuS können ...

- zur Urteilsbildung notwendige Begriffe und Inhalte beschreiben, darstellen und erklären;

¹ Wird im Folgenden mit SuS abgekürzt.

- kontroverse ökonomische, gesellschaftliche und politische Sachverhalte differenziert (kategoriale Strukturierung, Unterscheidung verschiedener Betrachtungsebenen oder Perspektiven) unter Anwendung entsprechender Sachkenntnisse beurteilen;
- dabei die eigenen Sachkriterien offenlegen und gewichten;
- Besonderheiten, Intentionalität und Aussagekraft unterschiedlicher Materialien, Materialarten und Fachmethodik und der aus ihnen gewonnenen Informationen beurteilen;

1.1.2 Werturteilskompetenz

Die SuS können ...

- das eigene Sachurteil reflektieren und somit die zugrunde liegenden Wertvorstellungen verdeutlichen;
- fremden Sachurteilen zugrunde liegende Wertvorstellungen offenlegen und verorten;
- eigene Werturteile ggf. modifizieren (Urteilsbildung als Prozess);

1.1.3 Erschließungskompetenz

Erschließungskompetenz gilt als die fachliche Methodenkompetenz. Ohne diese können die oben formulierten Fähigkeiten sowie benötigte Sachkenntnisse nicht erworben werden. Der sorgfältigen Ausbildung der Erschließungskompetenz ist daher besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Dies gilt umso mehr, als diese Fähigkeiten in der Regel nachhaltiger als Kenntnisse erworben werden können und so den Unterricht der Oberstufe entscheidend begünstigen können. Hierbei ist aufgrund der Erfahrung davon auszugehen, dass diese Fähigkeiten auch durch andere (gesellschaftswissenschaftliche) Fächer, insbesondere Geographie und Geschichte, unterstützt werden. Näheres dazu regelt das schulinterne Methodencurriculum.

Die SuS können ...

- zur Urteilsbildung erforderliche Sachverhalte/ Informationen aus Materialien erschließen;
- recherchieren und Quellen eigenständig auswerten;
- Fachmethodik (z.B. Modellbildung) zur eigenen Urteilsbildung unter Berücksichtigung der Grenzen solcher Methodik anwenden;
- unterschiedliche Präsentationstechniken zielgerichtet vorbereiten und anwenden.

2. Zuordnung der Themen und Inhalte des Unterrichts

Die Themenbereiche der Sekundarstufe II erweitern und vertiefen die erworbene Grundbildung der Sek. I. Gemäß Fachanforderungen sind die Themenbereiche und Themen für alle Jahrgänge der Oberstufe verbindlich zu unterrichten. In der Einführungsphase sind die grundlegenden Inhalte sowohl im Unterricht auf grundlegendem Niveau als auch im Profilfach ebenfalls verbindlich zu unterrichten. Die Reihenfolge der Themenbereiche kann frei gewählt werden. Die Ausgestaltung der Themenbereiche für die Einführungsphase ist jeweils auf ca. 1/3 der vorhandenen Unterrichtszeit ausgelegt. Der Themenbereich zur Unternehmung dient als Vor- und Nachbereitung des Wirtschaftspraktikums. Im Profilgebenden Fach ist es Aufgabe der unterrichtenden Lehrkraft, weitere, für die Urteilsbildung relevante, vertiefende Inhalte auszuwählen. In der Qualifikationsphase sind die „grundlegenden Inhalte“ im Profilgebenden Fach verbindlich zu unterrichten (Vgl. FA, S. 33). Im Unterricht auf grundlegendem Niveau wählt die Lehrkraft aus diesen Inhalten aus, deckt aber alle Themen ab. Die Lehrkraft des Profilgebenden Faches wählt zusätzlich „vertiefende Inhalte“ aus.

Der Themenbereich „Internationale Friedens und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert“ ist für den Unterricht der Qualifikationsphase 2 in jedem Unterricht verpflichtend. Die Lehrkräfte wählen mindestens einen weiteren Themenbereich aus (Vgl. FA, S.39ff.). Entsprechend der Anforderungen an die schriftliche und mündliche Abiturprüfung wird in dieser Phase das Wissen und Können der Lernenden vertieft, vernetzt und der integrative Charakter des Faches erweitert.

2.1 Grundfragen von Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland – Demographischer Wandel und Migration: Chancen und Risiken

Einführungsphase

(Themenbereich: Gesellschaftliche Herausforderungen im 21. Jahrhundert)

Thema	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Demographischer Wandel und Migration	- zu Ursachen, Folgen, Chancen und Probleme des demographischen Wandels Stellung nehmen	Demographischer Wandel und Migration: Chancen und Risiken	- Bevölkerungsstruktur, -entwicklung - Modelle/ Prognosen

2.2 Grundfragen des politischen Systems in der Bundesrepublik Deutschland – unsere Demokratie = eine gute Demokratie?

Einführungsphase

(Themenbereich: Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Politische Theorien, politische(r) Ordnung und -prozess	- zur politischen Ordnung in Deutschland differenziert Stellung nehmen; - dabei den eigenen Demokratiebegriff reflektieren; - zum demokratischen Charakter	Demokratie in Deutschland – effizientes Regieren mit dem Volk als Souverän?	- Demokratiemodelle - Verfassungsgrundsätze - Wahlsystem - Föderalismus - Gewaltenteilung - Gesetzgebung - Bedrohung von Demokratie und

	der politischen Praxis in Deutschland Stellung nehmen		Rechtsstaatlich- keit - außerparlamen- tarische Akteure
--	--	--	--

2.3 Der Markt – eine Verteilung im Sinne aller Beteiligten?

Einführungsphase

(Themenbereich: Die soziale Marktwirtschaft zwischen Kontinuität und Wandel)

Thema (vgl. Fachanforderun- gen)	Urteilskompetenz (Sach- und Wertur- teilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Konkurrierende Leit- bilder und Wirt- schaftsordnungen Akteure in der sozia- len Marktwirtschaft	- zu Wirtschafts- ordnungen diffe- renziert und re- flektiert Stellung nehmen; - komplexe öko- nomische Mo- delle (z.B. Marktmodell) differenziert be- urteilen	Der Marktmechanis- mus – gerechte und effiziente Verteilung?	- Wirtschaftsord- nungen, - Homo oecono- micus/ Markt- modell - Konsumenten-/ Produzenten

2.4 Wirtschaft und Wirtschaftspolitik – Staat oder Markt, Kollektiv oder Individuum?

Q1.1

(Themenbereich: Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Wirtschaftswachstum als Wohlstandsmaßstab/ Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Angebots- und Nachfrageorientierung	- Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Angebots- und Nachfrageorientierung differenziert und reflektiert (staats- und Menschenbild) beurteilen	Arbeitslosigkeit – zwangsläufig oder vermeidbar? Wirtschaftswachstum – die Rettung aus der Krise?	Determinanten von Wachstum, wirtschaftspolitische Zielsetzungen und Zielkonflikte, Funktionsweise und Kritik an Angebots- und Nachfrageorientierung, Funktionsweise des Arbeitsmarktes, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik
Herausforderungen der Wirtschaftspolitik	- Finanz- und/oder Umweltpolitik im Spannungsfeld von Interventionismus und Ordnungspolitik differenziert und reflektiert beurteilen	Staatsverschuldung – (k)ein Problem?	Staatseinnahmen, -ausgaben und -funktionen, nachhaltige Staatsfinanzen in der Diskussion, Struktur und Gefahren der Staatsverschuldung, Nachhaltigkeit

2.4 Die Unternehmung – kurz- oder langfristiger Nutzenmaximierer?

Q1.2

(Themenbereich: Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Die Unternehmung	- unternehmerische Entscheidungen differenziert und reflektiert beurteilen	Die Unternehmung – kurzfristiges Handeln im Sinne der Gewinnmaximierung?	- unternehmerische Entscheidungen, z.B. Unternehmensziele, Kommunikationspolitik, Finanzierung

2.5 Europa in der Gegenwart und in der Zukunft – Mehr oder weniger EU?

Q1.2

(Themenbereich: Europa in Gegenwart und Zukunft)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Der Prozess der europäischen Einigung Politische Institutionen und Entscheidungsprozesse in der EU	- den Prozess der politischen Einigung differenziert und reflektiert beurteilen	EU – eine Erfolgsgeschichte? Die EU – Demokratie im Sinne der Europäer?	Motive/ Leitbilder und Etappen der europäischen Einigung, Entscheidungsstrukturen und Demokratie(-defizit) in der EU, Supranationalität, Subsidiarität
Herausforderungen und gemeinsame Politikfelder der EU	- zu einer wünschenswerten europäischen Wirtschafts- und	Gemeinsame Asylpolitik – notwendige	Flüchtlings- und Zuwanderungspolitik, EWWU, EZB, nationale Schuldenkrisen

Europäische Politik zwischen gemeinsamer Geldpolitik und nationalstaatlicher Finanzpolitik	Währungsunion und deren gemeinsamen Herausforderungen unter Verdeutlichung der eigenen Kriterien differenziert und reflektiert Stellung nehmen	Vertiefung oder verfehlte politische Integration? Die EWWU – Vehikel von Einigung und Wohlstand?	
--	--	---	--

➔ **Ausnahmeregelung für WiPo-Unterricht, der ausschließlich in Q1.2 stattfindet („Geographen“):** *Optionale Schwerpunktsetzung zwischen „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik – Staat oder Markt, Kollektiv oder Individuum?“ oder „Europa in der Gegenwart und in der Zukunft – Mehr oder weniger EU?“ oder eines der von den Fachanforderungen für Q2.2 vorgesehenen Themen; verpflichtend ist die Praktikumsvorbereitung.*

2.6 Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert – Machtpolitik im Sinne der Einzelstaaten oder kollektive Zusammenarbeit und Kompromisse?

Q2.1

(Themenbereich: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert)

Thema (vgl. Fachanforderungen)	Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilskompetenz) Die SuS können ...	Vorschlag Thematisierung/ Problematisierung	Inhalte/ Kenntnisse
Entwicklung und Strukturen der internationalen Beziehungen Herausforderungen für Frieden und Sicherheit im 21. Jahrhundert	- zu Lösungsansätzen für internationale Konflikte differenziert Stellung nehmen und dabei den eigenen Friedensbegriff reflektieren	internationale Friedens- und Sicherheitspolitik – Machtpolitik im Sinne der Einzelstaaten oder kollektive Zusammenarbeit und Kompromisse)	- Friedensbegriff, Arten/ Ursachen von Kriegsführung - Analyse von Konflikten - Lösungsansätze und Akteure - Sicherheitsbündnisse

Strategien und Akteure der internationalen Friedenssicherung			
--	--	--	--

3. Unterrichtsgestaltung

Die Unterrichtsgestaltung orientiert sich maßgeblich an den in den Fachanforderungen Wirtschaft/ Politik beschriebenen didaktischen Leitlinien und Grundlagen des Faches. „Das übergeordnete Ziel des Faches Wirtschaft/Politik ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft als mündige Bürgerinnen und Bürger kommunikativ und partizipativ zu handeln.“ (aus: Fachanforderungen Wirtschaft/ Politik, SH 2016). Die Gestaltung des Unterrichts am Bernstorff-Gymnasium trägt durch das Zugrundelegen unterschiedlicher Prinzipien der Erfüllung dieser Zielsetzung Rechnung. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt dabei die **Kompetenzorientierung** ein. Dabei wird unter Kompetenzen nicht nur das erforderliche Wissen und Können der SuS verstanden, sondern auch die Fähigkeit, das erworbene Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen zur Bewältigung von Herausforderungen und Lösung von Problemen anzuwenden. Das primäre Ziel des Wirtschaft/Politik-Unterrichts ist damit die Schulung des **Urteilsvermögens** (Urteilskompetenz) der SuS in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Fragen sowie – in der Sekundarstufe I ansatzweise – in Bezug auf die **Vernetzung/ Integration** dieser Ebenen. Die Differenziertheit und Tiefe solcher Urteile soll altersangemessen entwickelt und gefördert werden. Die Unterrichtsgestaltung trägt durch die Reflexion eigener und fremder Positionen ebenfalls zur **Selbsttätigkeit** der SuS bei und macht sie zum Subjekt des Unterrichts. Dazu ist eine konsequente **Problemorientierung** nötig, also das Ausgehen von einem Problem als Ursprung des Schülerhandelns. **Kontroversität** und **Multiperspektivität** werden in der Regel die zugrundeliegenden Unterrichtsprinzipien sein. Dies fordert auch der Beutelsbacher Konsens. Die bisherigen Überlegungen entsprechen der Wahrnehmung von Wirtschaft/Politik-Unterricht als ein Unterricht, welcher Problemstellungen in den Fokus rückt, die die SuS unmittelbar berühren und damit eine eigene Position sowie ggf. eigenes Handeln herausfordern. **Handlungsorientierung** erschöpft sich vor diesem Hintergrund nicht in handwerklichen Aufgabenstellungen,

sondern wird insbesondere dann wirksam, wenn SuS Entscheidungsprozesse oder Streitfragen selbständig, ggf. in Simulationsverfahren, nachvollziehen, vornehmen und beurteilen können. Damit ergeben sich Maßstäbe bei der Auswahl von Inhalten. **Exemplarität** kann in dieser Hinsicht als Leitlinie didaktischer Reduktion dienen. Die Fachkonferenz ist sich der Tatsache bewusst, dass im problem- und kompetenzorientierten Wirtschaft/ Politik-Unterricht eine Reduktion der Inhalte grundsätzlich begrüßt werden kann, wenn dadurch die Lernzeit am einzelnen Inhalt effizienter im Sinne von Urteilsbildung genutzt werden kann. Selbsttätigkeit der SuS braucht vor allem Zeit, entsprechende Methoden brauchen Zeit. Grundsätzlich soll daher einer vertieften Behandlung exemplarischer Gegenstände der Vorzug eingeräumt werden. Daran knüpft ebenfalls das Prinzip eines **Spiralcurriculums** an, welches in den Zuordnungen der Themen und Inhalte zum Ausdruck kommt. Auf diese Weise kann das erforderliche Sachwissen im Sinne der Kompetenzorientierung reduziert werden. Das Modell von Kayser und Hagemann für die politische und historische Urteilsbildung kann – in angepasster Form – eine wertvolle Hilfe für die Planung und Durchführung des beschriebenen Unterrichts sein.

4. Kompetenzorientierte Leistungsmessung und Leistungsbewertung

Die Orientierung an festgelegten Kompetenzerwartungen verlangt eine Vereinbarung über die Konzeption von Prüfungen. Dabei wird indirekt auch der Unterricht mitbestimmt.

Im kompetenzorientierten Wirtschaft/Politik-Unterricht muss also auch die Leistungsmessung und –beurteilung kompetenzorientiert erfolgen. Kompetenzorientierte Leistungsmessung bedeutet, den verschiedenen Kompetenzen jeweils eine gesonderte Leistungsbeurteilung zukommen zu lassen. Dies ist auch in der Aufgabenstellung zu berücksichtigen. Für die Gestaltung von Unterricht, Aufgaben und Leistungsnachweisen, sind alle drei Anforderungsbereiche zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen (auch im Unterricht) verwenden Operatoren. Die Erwartungen bei einzelnen Operatoren werden den SuS von den unterrichtenden Fachlehrern transparent gemacht. Die Fachanforderungen geben eine Liste von Operatoren vor. Die Fachkonferenz einigt sich darauf, diese zu verwenden, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten und den SuS das Einüben der Operatoren zu erleichtern. Der Umgang mit den Operatoren wird bereits im Laufe der Sek.I vermittelt und eingeübt.

4.1 Unterrichtsbeiträge

Im Wirtschaft/Politik-Unterricht der Sek.II gelten alle Formen der Leistungsmessung und -beurteilung als Unterrichtsbeiträge, die keine Klausur oder Ersatzleistung sind.

Den direkten Beiträgen zum Unterrichtsgespräch kann sowohl in der Sek. I als auch der Sek. II nur begrenzt eine Leistungsfeststellung entnommen werden, daher werden sie durch andere Formen – gerade in einem geöffneten, ggf. projektorientierten Unterricht – ergänzt. Einige Möglichkeiten sind Test, schriftliche Hausaufgaben, Präsentationen, Referate oder beobachtete Diskussionen. Dennoch ist der Diskurs dem Fach immanent und nimmt daher eine bedeutende Rolle ein.

Die Beurteilungskriterien für die Unterrichtsbeiträge werden den SuS zu Beginn eines Schuljahres (ggf. Halbjahres bei Lehrerwechsel) offengelegt. Den SuS wird bei der Bekanntgabe des Leistungsstandes verdeutlicht, in welchem Bereich sie Schwächen bzw. Stärken haben.

4.2 Schriftliche Leistungsmessung (Klassenarbeiten)

In der Sek. II werden Anzahl und Umfang der Klassenarbeiten durch den entsprechenden Erlass geregelt. Näheres regeln die Aushänge der Oberstufenleitung. Die Termine können dem schulinternen Klausurplan entnommen werden. Die Aufgabenstellung richtet sich nach den Ausführungen zu einer kompetenzorientierten Leistungsmessung und den allgemeinen Grundsätzen zur Unterrichtsgestaltung. Die Bewertung von Klassenarbeiten in der Oberstufe orientiert sich an den Vorschriften, die für die Bewertung von Prüfungsarbeiten im Abitur gelten. In der Einführungsphase ist dabei der Spielraum größer. Neben Klassenarbeiten können, gemäß Erlass, gleichwertige Leistungen erbracht/ gefordert werden. Die Aufgabenstellung ist hierbei ebenfalls kompetenzorientiert zu gestalten und orientiert sich im Umfang und Anlage (Problemstellung und Problemerkörterung) an schriftlichen Klassenarbeiten. Die Themen müssen aus dem Unterricht erwachsen sein. Die vergleichbaren Leistungen müssen so angelegt sein, dass die SuS alle drei Anforderungsbereiche abdecken, wobei der Schwerpunkt im AFB 2 liegt. Etwa ein Drittel liegt im dritten AFB. Von jedem Schüler muss eine individuelle Leistung erkennbar sein. Im Unterricht des PGF wägt die Lehrkraft den Einsatz von gleichwertigen Leistungen besonders ab (Übung von schriftlichen Klassenarbeiten in Vorbereitung auf die Abiturprüfung). Der Praktikumsbericht zum Wirtschaftspraktikum in der Qualifikationsphase 1 ist für alle Klassen verbindlich. Dieser ersetzt eine Klassenarbeit. Wenn der Bericht in einer Klasse der einzige schriftliche Leistungsnachweis im Halbjahr ist, einigt sich die Fachkonferenz darauf, dass die Note zu ca. 30% in die Halbjahresnote einfließt. Als zweiter Leistungsnachweis fließt die Berichtsnote mit ca. 20% ein.